



Ein (Spiegel-)Bild von einem Mann mit Pferd: Matthias Bouten vom RFV Graf von Schmettow Eversael bewahrt Haltung.

Fotos: Heiko Kempken

Reitsport-Mekka für drei Tage

Dressur Größen wie Nadine Capellmann und Isabell Werth sind zu Gast in Hünxe. Alexa Engel in der Klasse L auf Platz drei

Dominik Loth

Was der Nürburgring für die Motorsportfans ist, ist derzeit der Gutshof „Glückauf“ für den Reitsport. Das 13.000-Seelen-Dorf feiert an diesem Wochenende die achte Auflage der Hünxer Dressurtag und böt schon am ersten Tag ein hochkarätiges Reiterfeld.

Nadine Capellmann¹³ ist nicht nur in der Reitszene ein Begriff. Als Olympiasiegerin

und Welt- und Europameisterin ist der Name bei Sportinteressierten präsent. Dieses Mal betritt Capellmann mit Girasol die kleine Bühne. Nicht nur die Reiterinnen trumpfen mächtig auf, auch die Pferde sind teilweise edelste Gestüte. Girasol ist eine Schwester von „Totilas“, dem wohl besten Dressurpferd der Welt. Dessen geschätzter Wert: 10 bis 15 Millionen Euro. Dennoch siedelt Capellmann ihre Chancen nicht allzu hoch an: „Ich bin hier eher zum Trainingszweck. Ich möchte sehen, welche Fortschritte wir im Winter gemacht haben.“ Ihre Kollegin aus dem Olympiakader, Isabell Werth, musste am ersten Tag passen. Ihr Pferd liegt mit Fieber im Heu. Das passiert den größten Profis. Heute wird Werth aber sicher mit von der Partie sein. Als Konkurrenten sehen sich die berühmten Reiterinnen ohnehin nicht: „Wir kennen uns schon seit vielen Jahren.“ Da geht's eher freundschaftlich zu“, grinst Capellmann. Während sie sich nach der



Sie gilt es zu überzeugen: Drei Juroren richten über Sieg und Niederlage.

Ankunft einen Kaffee gönnt, bereitet sich Angela Sklavounos für ihren Lauf auf dem Übungsplatz vor. Die 19-jährige Griechin ist für die nächsten Wochen in Deutschland und hat mit Alexa Engel eine erfahrene Trainerin: „Wir sind gerade in der Lösungsphase und gehen noch mal die verschiedenen Lektionen durch.“ Die Tochter des Gutshofbesitzers Peter Engel spricht ihrem Schützling Chancen zu: „Im Training hat alles gut geklappt

und das Pferd ist auch in guter Form.“

Die Trainerin selbst erreichte am Morgen in der hochklassig besetzten Dressurpferdeprüfung Klasse L einen dritten Platz mit dem Jungpferd Louidor: „Ich freu mich riesig. Das ist das erste Dressurturnier für das fünf Jahre junge Pferd.“ Nach der Kür von Sklavounos betritt Beatrice Buchwald vom RFV Dinslaken-Hiesfeld das Dressurviereck. „Sie sitzt brillant auf dem Pferd“, ent-

fährt es Peter Engel während der Kür. Und das kommt nicht von ungefähr: Die in Stuttgart lebende Reiterin schulte Reitlegende Johann Hinnemann. „Das Pferd ist noch sehr jung, deshalb bin ich zufrieden“, urteilt Buchholz nach der Kür. Später geht sie mit Louisdor 69 erneut an den Start: „Die beiden Pferde sind völlig unterschiedlich. Ich habe da keinen Liebling.“ Natürlich darf beim Zusammentreffen der Elite Schirmherrin Gisela Hinnemann nicht fehlen. Sie weiß um die besondere Verve des Events: „Hier trifft man wirklich Leute vom Fach und viele bekannte Gesichter.“ Hinnemann freut sich besonders auf Leonie Bramall. Die Kanadierin arbeitete lange Zeit auf dem Hof von Johann Hinnemann und mit ihren Auftritten bei den olympischen Spielen in Atlanta und Barcelona kann man sie zu Recht zur Weltelite zählen.

Der gestrige Tag war trotz aller Hochklassigkeit erst der Anfang. Heute folgt der Grand Prix und der Prix St. Georges.



Die Hiesfelderin Sabrina Jansen und ihr Pferd „Rosentanz“.